

KINDERTAGESSTÄTTEN

Hessische Städte sind sauer

Frankfurt/M. (mun). Nach heftigen Protestaktionen tausender Erzieherinnen im Herbst 2008 wurde in Hessen eine Verbesserung der Betreuungsschlüssel in Kindertagesstätten beschlossen. Spätestens ab 1. 9. 2012 soll die Zahl der Erzieherinnen steigen und die Kindergruppen sollen verkleinert werden, so schreibt es eine neue Mindestverordnung des Landes vor.

Eine Krippengruppe soll künftig höchstens zehn Kinder umfassen (vorher 15), bei altersgemischten Gruppen mit Krippenkindern sollen es 15 sein (bisher 20) und in Hortgruppen 20 (statt 25). Nur Kitagruppen bleiben gleich mit maximal 25 Kindern. Die Verordnung schreibt weiterhin vor, dass in Krippen zwei Fachkräfte beschäftigt werden müssen und in altersgemischten und Kindergarten-Kitagruppen 1,75 Fachkräfte. Unverändert bleiben Horte mit 1,5 Fachkräften; diese Zahl galt bislang einheitlich als Mindestbesetzung.

Die Vertreter der hessischen Kommunen sind nun sauer, weil das Land sie auf den Mehrkosten sitzen lässt, und weil sie es zudem für ungerecht halten, dass nicht alle Kommunen gleich viel Geld erhalten. Gemäß der neuen Verordnung will das Land die gestiegenen Kosten für den neuen Betreuungsschlüssel nämlich nur dann übernehmen, wenn die Kommunen einen solchen erst nach (!) Bekanntmachung der Verordnung im Dezember 2008 beschlossen haben. Diejenigen

Kommunen, die bereits vorher einen neuen Betreuungsschlüssel eingeführt hatten, sollen leer ausgehen.

Das ist mehr oder weniger ein Taschenspielertrick, der vorbildliche Städte und Gemeinden bestraft, nur weil sie zu früh eine Besserstellung der Kinder-



Die Kohle für meine Erzieherinnen her, aber dalli!

Foto: Joana Virck-Alevra / aboutpixel.de

betreuung beschlossen haben. Die Kommunen haben nun in ihrer Verärgerung die Konnexitätskommission des Landesrechnungshofes angerufen, um vom Land definitive Zahlungszusagen zu erhalten. Michael Hofmeister, Referatsleiter beim Hessischen Städtetag, erklärte: „Schließlich kosten uns die kleineren Gruppen und das zusätzliche Personal jedes Jahr einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag.“ Aktuell stehen für die Umsetzung des neuen Betreuungsschlüssels nur etwa 30 Mio. € zur Verfügung.

Alternative
Kommunalpolitik,
Ausgabe 5/2010,
www.akp-redaktion.de